

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

in wenigen Wochen jährt sich zum **70. Mal der Tag der Verkündigung des Grundgesetzes** der Bundesrepublik Deutschland. Diese Verfassung wurde vom Vorsitzenden des Parlamentarischen Rates, dem späteren Bundeskanzler Adenauer, am **23. Mai 1949** in Bonn unterzeichnet und trat damit in Kraft. Dieser für das Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland so wichtige Tag wurde und wird ebenso **wenig gewürdigt** wie der **20. Juni**, dem Tag, als mit der Einführung der **D-Mark 1948** in den drei westlichen Besatzungszonen für die meisten dort lebenden Deutschen der zweite Weltkrieg endgültig zu Ende ging und man hoffnungsvoll in die Zukunft blicken konnte. **Nationale Feiertage** sagen über das Selbstverständnis einer Gesellschaft viel aus und da hat der deutsche Staat gegenüber anderen freiheitlichen Staaten ein großes Defizit. Der in der „alten“ Bundesrepublik als Feiertag begangene **17. Juni** zur Erinnerung des Volksaufstandes in der DDR 1953 wurde nach der Wiedervereinigung durch den 3. Oktober, dem Tag des Beitritts der neuen Länder in den Geltungsbereich des Grundgesetzes 1990 ersetzt. So wie die Bedeutung des 17. Juni im Bewußtsein der westdeutschen Bevölkerung immer weniger wahrgenommen wurde und letztlich nur ein willkommener freier Tag im Frühsommer war, sind viele andere Feiertage in ihrer ursprünglichen Bedeutung hier unbekannt. In den USA oder Frankreich kennt sicherlich jedes Kind den **Grund des Nationalfeiertags**. Der 4. Juli oder der 14. Juli sagen viel über das Selbstverständnis der Gesellschaften aus, beide Ereignisse, sowohl die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten durch den **Kontinentalkongreß** als auch der Sturm auf ein Gefängnis in Paris, **der Bastille**, markieren nach dem Verständnis der großen Mehrheit der Bevölkerungen den Wendepunkt in der Geschichte hin zu einer besseren Zukunft.

Deutschland gehört zu den Staaten mit den meisten gesetzlichen Feiertagen, die Festlegung dieser Tage erfolgt durch die Länder und führt zu einem mehr oder weniger großen **Flickenteppich**, der jetzt nochmals vergrößert wurde, Nachdem der 31.10., **der Reformationstag**, 2017 in ganz Deutschland Feiertag war, beschlossen die Landtage der „alten“ norddeutschen Ländern, diesen Tag ab 2018 ebenfalls zum Feiertag zu machen, allerdings ohne **Berlin**. Dort müssen die Beschäftigten am 31.10 zur Arbeit erscheinen, auch wenn an ihrem Wohnsitz in Brandenburg Feiertag ist, und dies wie in den anderen neuen Ländern auch, **schon seit 1990**. Warum in Berlin ab 2019 statt dessen der internationale Frauentag am 8. März gesetzlicher

Feiertag geworden ist, erschließt sich wohl nur seinen Befürwortern bei **SPD, Linken und Grünen**. Berlin hat damit ebenso wie **Hessen am 31.10. oder 1.11.** nicht frei, wobei diese beiden Tage mittlerweile eher als **Halloween** wahrgenommen werden und weniger als ein religiöser Feiertag. Gleiches gilt für andere, nur in Deutschland als Feiertag geltende Tage wie **Christi Himmelfahrt oder Pfingsten (Montag)**. Während Christi Himmelfahrt als Vatertag noch eine gewisse Begründung hat, fehlt dieses für Pfingsten völlig. In einer stark säkularisierten Gesellschaft sind religiös begründete Feiertage **willkommene und bezahlte arbeitsfreie Tage**, nur wenn diese übernational Bedeutung gewinnen können, wie Ostern oder Weihnachten, werden sie von allen Staatsbürger verstanden und akzeptiert. Immer wieder wird in der öffentlichen Diskussion, aber eher **im Feuilleton**, über Sinn von Feiertagen diskutiert, manchmal sogar vorgeschlagen, religiöse Feiertage anderer Religionsgemeinschaften wie **Islam oder Judentum** in den Feiertagskalender aufzunehmen, da gerade für viele Zuwanderer die christlich geprägten Feiertage nicht verständlich seien.

Feiertage werden als soziale Errungenschaften wahrgenommen, beispielhaft der **1. Mai**. Er wurde in der Weimarer Verfassung 1919 zum allgemeinen gesetzlichen Feiertag erklärt und behielt auch in der Bundesrepublik Deutschland diesen Status. Nationale Feiertage in Deutschland haben sich in den letzten **150 Jahren** öfters geändert und es konnte kein ereignisreicher Tag in der deutschen Geschichte die gleiche Bedeutung erlangen wie der **4. Juli oder 14. Juli**. Nationale Feiertage sind für das positive Verständnis einer Gesellschaft wichtig, in der deutschen Geschichte gibt es eine lange, leider nicht sehr erfolgreiche freiheitliche Tradition. Erst das Grundgesetz hat dies geändert, allerdings unverrückbar verbunden mit der **Einführung der D-Mark**. Somit würden sich dann der 23. Mai und der 20. Juni als identitätsstiftende Tage anbieten. Der **23. Mai für Christi Himmelfahrt** und der **20. Juni für Pfingstmontag**. Der Nachteil aus Arbeitnehmersicht wäre allerdings, daß Feiertage mit einem festen Datum auch mal auf einen **Samstag oder Sonntag** fallen können, dies gleicht sich allerdings irgendwie immer aus. Daher spricht man von einem eher Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberfreundlichen Jahreskalender.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Investitionsempfehlungen: Investmentfonds als langfristige Kapitalanlage

Die langfristige Outperformance von Nebenwerten gegenüber Standardaktien gilt als gut belegt. Sie zeigte sich über längere Zeiträume auch auf dem deutschen Kapitalmarkt immer wieder. So muss man bis in die spätere 1990er Jahre zurück, um eine längere Phase zu finden, in der sich der DAX besser als der MDAX entwickelte. Schon in der Baisse ab dem Jahr 2000 holte der MDAX auf und baute seinen Vorsprung schließlich immer weiter aus. Der langfristige Vorsprung ist sehr leicht zu beziffern, wenn man sich vor Augen hält, dass DAX und MDAX bei ihrer Einführung jeweils auf das **Jahresende 1987** zurückgerechnet und auf **1.000 Punkte** kalibriert wurden. Während der DAX jetzt wieder in der Größenordnung von 12.000 liegt, steht der MDAX mit gut 25.000 Punkten mehr als doppelt so hoch. „Je kleiner ein Unternehmen ist, desto schneller kann es wachsen.“, ist die dafür gerne wiederholte Erklärung. Tatsächlich erlebten Wachstumsunternehmen, die den Aufstieg in die

deutschen Nebenwerteindizes unterhalb des DAX geschafft hatten, häufig eine Phase wirtschaftlichen Erfolges, die just in dem Moment endete, als die Aufnahme in den DAX den Erfolg belohnte. Die Aktie des **Finanzdienstleisters MLP** ist ein älteres Beispiel für einen MDAX-Erfolgswert, der nach der DAX-Aufnahme sich schlecht entwickelte. Die Aktie des **Zahlungsabwicklers Wirecard** ist ein junges Beispiel dafür.

Als Erklärung reicht „Je kleiner ein Unternehmen ist, desto schneller kann es wachsen.“ allerdings nicht, das zeigt das **Schicksal des SDAX**. Denn auch dieser Index wurde bei seiner Einführung auf das **Jahresende 1987 und 1.000 Punkte** zurückgerechnet. Nach mehr als drei Jahrzehnten liegt der SDAX allerdings mit rund **11.300 Punkten** etwas hinter dem Standardwertindex. Der SDAX enthält die Aktien der Unternehmen, die noch zu klein für den MDAX sind. Wäre die einfache Regel so richtig, müßte der SDAX

nicht nur höher stehen als der DAX, sondern sogar höher als der MDAX. Schon die langfristig sehr unterschiedliche Performance von MDAX und SDAX zeigt, daß das Anlageuniversum „**deutsche Nebenwerte**“ sehr verschiedene Strategien erlaubt. Hinzu kommt die noch der Technologieindex TecDAX. Im aktuellen 36-Monats-Zeitraum setzte sich der TecDAX noch oben ab, keineswegs selbstverständlich, denn nach seinem **Start 2003** aus den Ruinen des Neuen Marktes hatte der **TecDAX bis 2012 Probleme**, mit dem großen DAX mithalten. Ab 2013 übertrafen die Zuwächse des TecDAX dann fast immer die des DAX und meist auch des MDAX. Vor allem **2017 setzten sich die kleineren Technologie-Aktien** nach oben ab, was allerdings auch mit einer überdurchschnittlichen Volatilität „erkauft“ werden mußte. Der DAX mit nur **30 großen Standardwerten** ist als passives Anlageportfolio nicht gut strukturiert und als Anlageuniversum für aktive Fondsmanager zu klein. Wer die Vielseitigkeit des deutschen Aktienmarktes nutzen will, muß sich zumindest noch im MDAX umsehen. Der **TecDAX** dürfte nach der veränderten Konzeption der „**DAX-Familie**“ an Attraktivität für Investoren verlieren, weil seine Aktien nun keine exklusiven TecDAX-Werte mehr sind, sondern, je nach Größe, auch in den anderen DAX-Indizes enthalten sind.

In den letzten vier Wochen haben die in unserer Übersicht dargestellten **deutschen Indizes** klar die Nase vorn. Durch die Umstrukturierung des TecDax sind die Zuwachswerte im **5-Jahresbereich** nur bedingt aussagekräftig, doch kann für die Zeit ab **01.01.2014** ein Wertzuwachs von **fast 150 %** festgestellt werden, der von keinem anderen von uns dargestellten Wert, egal ob **Fonds oder Index** erreicht wird. Dagegen schneiden die anderen deutschen Indizes erheblich schlechter ab, MDax und SDax erreichen **knapp 60 %**, der DAX dagegen nur **rund 30 %**. Die von uns beobachteten europäischen Nebenwertfonds sind im Ergebnis etwas besser als MDax und SDax, europäische **Standardwerte-Fonds** kommen auf rund 50 % Wertzuwachs und sind damit deutlich besser als der **DAX** und der **europäische STOXX 600-Index**.



Eher Delle im Auschwung

Viele Aktienmärkte starteten mit neuen Jahreshochs in das zweite Quartal; die **Verluste des vierten Quartals** wettzumachen, gelang indes den wenigsten. Die Börsenstatistik spricht für einen guten April, bevor ab Mai die schwierige Zeit des Börsenjahres beginnt. Die Skepsis vieler Experten, was die Aussichten von Aktieninvestments im weiteren Jahresverlauf betrifft, mahnt zur Vorsicht, ist aber im Sinne einer Kontraindikation besser als allgemeine Euphorie. Nachdem das Jahr 2017 die meisten positiv überrascht hatte, lag über dem gesamten Jahr 2018 die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer Wachstumsabschwächung. Die Stimmung schlug aber erst im Oktober um, dafür um so heftiger. Das Wort „**Rezession**“ tauchte oft auf, obwohl klar sein mußte, daß dies 2019 nur einzelne Volkswirtschaften betreffen dürfte. Auch die Börsen haben mit den Kursverlusten zwischen Oktober und Weihnachten ein zu pessimistisches Szenario eingepreist. Dies erklärt die Kurserholung in den ersten Monaten dieses Jahres als „**Korrektur einer Übertreibung**“.

Allerdings gehen die Meinungen darüber auseinander, wie es mit der Weltwirtschaft weitergeht. Eine Glaubensfrage **bleibt China**. Hier dürften sich die Sorgen, die Volkswirtschaft schaffe es diesmal nicht, auf Wachstumskurs zu bleiben, als falsch erweisen. Die Stimuli Pekings, darunter eine Mehrwertsteuersenkung, dürften Wirkung zeigen. Die OECD-Prognose von **6,2 Prozent BIP-Plus** für China in diesem Jahr ist mehr als viele skeptische Marktteilnehmer erwarten. Die Indikationen für die chinesische Konjunktur sehen heute deutlich **besser aus als 2015**. Der Anstieg der Arbeitslosenquote im Februar auf 5,3 Prozent blieb unter den Befürchtungen. Der Wohnungsmarkt gab weniger nach als erwartet und der

Konsum scheint sich durch die Mehrwertsteuersenkung jetzt zu stabilisieren. Das **aktuelle Stimulusprogramm** zielt deutlich mehr auf den Binnenkonsum als auf Investitionen ab, nicht nur um die Wirtschaft anzukurbeln, sondern auch, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Wenn die Erwartungen auf eine Beilegung des amerikanisch-chinesischen Handelskonfliktes nicht enttäuscht werden, dürften die Impulse Chinas für die Weltwirtschaft weiterhin klar positiv sein.

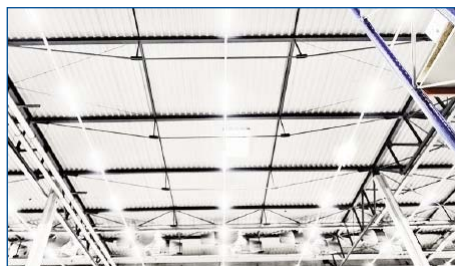
Verschlechtert haben sich allerdings die Einkaufsmanagerindizes für die USA und für Euroland. Tatsächlich wird die Bandbreite für das USA-BIP-Plus 2019 eher zwischen **2,2 und 2,5 Prozent** statt bei den 2,6 Prozent der OECD-Prognose liegen. Die stärkeren Abwärtsrevisionen für Europa sind nachvollziehbar. Hier ist die Verunsicherung der Marktteilnehmer international **am höchsten**. Für Aktieninvestments erwächst daraus aktuell aber sogar Fantasie, denn viel internationales Kapital könnte zurückkehren, wenn Short-Positionen oder zumindest relative Untergewichtungen geschlossen werden. Dazu dürfte eine wie auch immer geartete **Brexit-Lösung** beitragen. Auch wenn das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in diesem Jahr mit rund einem Prozent nicht einmal halb so hoch ausfallen dürfte wie in den USA, haben europäische Aktien aktuell mehr Spielraum für positive Überraschungen. Die ohnehin nicht als hoch eingeschätzte Gefahr eines Webbrechens des Weltwirtschaftswachstums unter **zwei Prozent** scheint nach dem ersten Quartal weiter gesunken. Wahrscheinlich bleibt eine Wachstumsrate des Welt-BIP nahe **drei Prozent**. Die Frage ist nicht mehr, ob ein reduziertes Wachstum der Weltkonjunktur stattfindet, sondern ob er Selbstverstärkungseffekte auslösen und zu einer globalen Rezession führen könnte. Der Blick auf die jüngsten Daten aus China scheint eher für eine **Delle im Aufschwung** zu sprechen.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2019 erwartet.



Fondsname: Angebot 2018-68
Initiator: Deutsche Lichtmiete
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 11.400.-
Dauer: 6 Jahre
Auszahlung: ab 2019 14,2 % p.a.
Rückfluss: Nach 6 Jahren: 125 %

Direktinvestition in LED-Energiesparlampen, die in Unternehmen auf Mietbasis installiert werden. Der Mieter hat sofort erhebliche Einsparungen an Energiekosten, nach Ablauf der Mietdauer übernimmt der Initiator die Installationen. Es handelt sich hierbei um eine Vermögensanlage zur Direktinvestition in Deutsche Lichtmiete LED-Industrieprodukte.

Bitte faxen an: 0228-18467-10 oder eine e-mail an: aktiomed@t-online.de

AKTIOMed vertraulich - April 2019

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
 Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

- Bitte Information über Angebot 2018-68 Deutsche Lichtmiete Patentpool Gruppe
 Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)
 Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)